

man in allerley Getümmel seine Gedancken gleichsam in einen heimlichen abgelegenen Ort halte. Welches zu thun möglich wäre, wenn man sich von Jugend auf darein schicken lernte, denn das Gemüth der Menschen kan zu allerley Wegen angeleitet und angeführet werden, gleichwie Ovidius deshalb dem Himmel Danck sagete. Daß also diejenigen, welche in diesem Stück nicht nachlässig seyn, gewahr werden, wie grossen Vortheil es ihnen zuwege bringen werde, wenn ein plötzlicher Vorfall sie zu einer oder andern Invention oder lebenden Vorbildungen abfordert: Die andern hingegen finden sich sehr bloß und dürfftig, weil sie (sagt Junius) keinen Vorrath von einem eigenen Erb-Gut besitzen, und sich alsdann mit Stehlen und Rauben, Zusammenraffen und Schrapen sehr elendiglich behelffen müssen.

## Die Fünffte Abtheilung.

Die Worte, welche Franciscus Junius aus dem Fulgentio anführet, sind wegen ihrer annehmlichen Application werth, daß sie wohl überlesen werden, indem er allda den ganken Eifer eines Lehr-begierigen Künstlers (der seiner Aussage nach in neun Dingen bestehet) mit den neun Musis oder Kunst-Göttinnen vergleicht, die er nach derer Namen Eigenschafften sehr artig anführet. Welches uns, als wir es gelesen, fast in die Feder gegeben, daß es nicht unrecht seyn solte, dermaleins die ganze Mahler-Kunst, so da in der allgemeinen

F 2

Erkânt